

Pfarrer Klaus Kuhn

Beauftragter für Notfallseelsorge

Hauptstraße 103

97711 Poppenlauer

Predigt beim Ökumenischen Gottesdienst beim Zeltlager der Jugendfeuerwehr im Landkreis Bad Kissingen - 6.5.1995 am Fahrnsberg

Liebe Feuerwehrkameraden,

liebe Schwestern und Brüder in Christus,

bei uns in der evangelischen Kirche gibt es ein Sprichwort, das heißt: ein Pfarrer darf über alles predigen darf, nur nicht über 20 Minuten. Wenn das so ist, dann darf er auch einmal über ein Feuerwehrauto predigen. Und weil über ein Feuerwehrauto noch nichts in der Bibel steht, habe ich meinen Predigttext, ein Feuerwehrauto, einfach mitgebracht, d.h. genauer gesagt: ich habe es mir ausgeliehen. Nun können Sie alle das, was ich sage, am Objekt mitlesen.

Warum aber soll an solch einem Feldgottesdienst die Predigt über ein Feuerwehrauto gehen? Soll es um Geschwindigkeiten gehen, da es bei der FFW im Einsatz bisweilen schnell zu gehen hat? Oder soll es um die Weiterentwicklung der Technik gehen, über zeitgemäßes Design oder betreibt der Pfarrer vielleicht sogar Schleichwerbung, für die er gesponsert wird?

Nein. Für mich geht es um einen einzigen Vergleichspunkt. Sie wissen ja, wenn man so ein Feuerwehrauto kauft, bekommt man ein kleines Fahrerhandbuch mit, das in der Regel im Handschuhfach liegt. Dieses Fahrerhandbuch enthält z.B.

* wichtige Hinweise zur Benutzung des Fahrzeuges

* Tipps zum sicheren Fahren

* Warnungen und Vorsichtsregeln.

Darüber hinaus enthält dieses Handbuch aber auch eine Checkliste der Teile des Fahrzeugs, die bei einer Inspektion überprüft werden müssen. An diesem Punkt, liebe Feuerwehrkameraden, liegt für mich die Parallele zum heutigen Feld-GD. Denn heute geht es um einen Service/Schnellservice, den ich Ihnen kostenlos anbieten möchte. Sie können Ihren Glauben oder Ihr Verhältnis zu Gott einer Inspektion unterziehen und anschließend warten lassen.

Ein Feuerwehrauto, das nicht regelmäßig gewartet wird, droht stehen zu bleiben, heißzulaufen, zu klappern oder zu rosten.

Eine Überzeugung oder eine Beziehung, die nicht regelmäßig gewartet/gepflegt wird, droht auch aufzuhören, zu zerbrechen oder heißzulaufen. Und unser Glaube ist eben solch eine Überzeugung und Beziehung zu Gott. Deshalb also das Angebot einer umfassenden Inspektion für Sie alle, die Sie hier zu diesem GD gekommen sind.

1. Bei jeder Inspektion wird zunächst das Öl gewechselt. Öl muss immer ausreichend vorhanden sein und immer wieder erneuert werden, damit der Motor rund und ruhig läuft.

Das Öl in unserem Glaubensleben sind Geschichten aus der Bibel. Nehmen Sie einmal an, Sie wüssten von Gott nur etwas aus Ihrem Religionsunterricht oder kirchlichen Unterricht, oder Sie würden nur die Geschichte vom barmherzigen Samariter kennen. Solche Geschichten nutzen sich im Laufe der Zeit ab und engen das Bild von Gott ein. Deshalb ist ein Ölwechsel, sind neue biblische Geschichten und Worte ganz wichtig. Sie runden das Bild von Gott ab, zeigen neue Seiten von Gott, die u.U. ganz wichtig werden können. Deshalb: Vergessen Sie nicht, einen geistlichen Ölwechsel durchzuführen, sonst kommt Ihr Glaube ins Stocken!

2. Natürlich müssen bei einer Inspektion auch die Bremsen überprüft und ggf. nachgestellt werden. Defekte Bremsen sind reiner Selbstmord, im normalen Straßenverkehr, aber erst recht im Einsatz,

wenn sie mit Blaulicht und Martinshorn zur Einsatzstelle unterwegs sind und bisweilen schnell reagieren müssen.

Auch in unserem Glauben kennen wir solche Bremsen, die uns vor Unfällen bewahren wollen, z.B. die 10 Gebote. Es ist wichtig, dass wir die Bremswirkung der 10 Gebote bei uns immer wieder kontrollieren. Nur so können wir uns vor Zusammenstößen mit anderen Menschen schützen. Nur so können wir sicher sein, dass wir in den verschiedenen Windungen unseres Lebens nicht aus der Kurve fliegen.

3. Die Beleuchtung am Fahrzeug, die Scheinwerfer, müssen bei einer Inspektion ebenfalls kontrolliert werden. Licht brauchen wir, um besser gesehen zu werden, aber auch, um zu sehen, wenn es dunkel ist.

Auch in unserem Leben gibt es ja dunkle Zeiten, und ich denke, manche von Ihnen waren auch bisher nicht davon verschont. Da brauchen wir ein Licht, um unseren Weg zu finden, oder ein Licht, um von anderen gesehen zu werden. Solch ein Licht könnte - im übertragenen Sinn - unser Vertrauen und unsere Zuversicht sein. Beides hilft uns, in schweren Zeiten unseren Weg zu finden.

Und es hilft, dass wir von anderen gesehen werden, dass sich andere an uns orientieren können, dass niemand vom Weg abkommt.

Nur, und das sagt jeder, der eine Inspektion an den Scheinwerfern durchführt, darf die Beleuchtung nicht zu hoch eingestellt sein, sonst blendet sie die, die entgegenkommen, oder leuchtet in die Luft.

Und, wenn wir ehrlich sind, ist es nicht so, dass wir bisweilen andere blenden wollen damit, dass sie sehen, wie gut und toll wir sind, was wir ausgezeichnet können? Doch oft ist ja bei uns mehr Schein als Sein. Darum dient eine Inspektion auch der Überprüfung der Scheinwerfereinstellung. In jedem GD gibt es zur Korrektur Gelegenheit, etwa am Anfang beim Sündenbekenntnis oder in der Beichte.

4. Ein letztes Beispiel dafür, was bei einer Inspektion überprüft wird, ist die Spurmessung am Fahrzeug. Laufen die Räder des Autos in der richtigen Spur? Wenn sie nicht ganz genau parallel laufen, sondern gegeneinander oder auseinander, dann nutzt sich im Laufe der Zeit das Reifenprofil ab. Schließlich ist ein gutes Profil wichtig, um sicher fahren zu können.

Ähnliches gilt auch für unser Leben als Christen: wenn wir das eine wollen und das andere tun, wenn wir etwas anderes meinen als wir sagen, wenn wir nicht wissen, was oder wohin wir wollen, wenn wir zwar getauft und konfirmiert/gefirmt sind, aber nicht als solche Menschen im Alltag erkennbar sind, dann nutzt sich auch unser Profil ab, das Gott jedem Menschen unverwechselbar gegeben hat. Dann werden wir glatt und profillos, und unsere Steuerung verliert erheblich an Wirkung.

Diese Beispiele sollen genügen, auch wenn bei einer Inspektion noch weit mehr Teile am Fahrzeug kontrolliert werden müssen wie z.B. die Karosserie, die Zündkerzen, der Vergaser usw.

Aber etwas Wichtiges ist mir beim Bild der Inspektion noch eingefallen:

Sie alle können Englisch, haben es zumindest in der Schule gelernt. Also, jeder, der etwas Englisch kann, weiß ja, dass "service" das englische Wort für Gottesdienst ist. "To celebrate a service" heißt, "einen GD feiern." Ist das nur Zufall oder kann man wirklich sagen: was die Werkstatt für das Auto, ist der GD für den Glauben? Reicht der Service in der Werkstatt von Ölwechsel bis Beleuchtungsprüfung, so reicht der Service im GD von Lesungen und Geboten bis Vertrauen und Zuversicht. Jeder GD ist sozusagen ein Service, ein Schnellservice an unserem Glauben. Und dieser Service wird jede Woche gratis angeboten, damit wir sicher und wohlbehalten am Ziel ankommen, wie mit dem Feuerwehrauto, so auch in unserem Glauben. Amen.